

# Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werththätigen Bevölkerung.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich Abends außer Sonntag mit dem Datum des folgenden Tages und ist durch die Expedition, Große Allee 86/87, und die Post zu beziehen. Preis vierteljährlich M. 1,60. Monatlich 55 Pf. Postzeitungliste Nr. 4088 a. G. Nachtrag.

Die Anzeigengebühren betragen für die viergespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfennige, für Vereins- und Versammlungsanzeigen, für Arbeits- und Wohnungsgesuche 10 Pfennige, auswärtige Anzeigen 20 Pf. Inserate für die nächste Nummer müssen bis 10 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 10.

Donnerstag, den 12. April 1894.

1. Jahrgang.

## Die Heldenthaten der französischen Polizei.

Paris, 6. April.

(Gallus.) Die Polizei herrscht — die Guten mögen in Frieden leben, die Bösen mögen zittern.

In ihrer Angst vor den anarchistischen Kochtöpfen wendet die Bourgeoisie sich an die Polizei, um Schutz und Hilfe zu finden. Früher rief sie den lieben Gott an und die Jungfrau Maria mit den Heiligen; heute kennt sie nur die heilige Polizei, die Tag und Nacht zu wachen hat, auf daß ihr die Spießbuben, die Mörder und die Dynamiterische vom Halse halte. Sie kniet nieder vor der neuen Gottheit und giebt ihr eine Spende von 800 000 Francs, sich ihrer Gnade und Gunst zu verschern. Die Polizei verspricht, die „Gesellschaft“ von den Anarchisten und ihren Bomben zu befreien. Die Bourgeoisie schlummerte beruhigt ein. Die Polizei hatte unbefchränkte Gewalt empfangen und sie machte unbefchränkten Gebrauch davon. Am 1. Januar nahm sie in Frankreich 2000 Verhaftungen und Hausdurchsuchungen vor; das war ihre Neujahrsbescherung. Aber sie begnügte sich nicht mit dieser glänzenden Leistung.

Seit jenem denkwürdigen Tag bringen die Zeitungen jeden Morgen eine Liste von 20 bis 30 Individuen, die unter der Anklage des Anarchismus verhaftet oder behaftet worden sind. Freilich — 2 bis 3 Tage nachher melden die nämlichen Zeitungen kleinlaut, daß die Verhafteten wieder in Freiheit gesetzt sind, weil die Polizei nicht im Stande war, ihnen das geringste anarchistische Verbrechen, selbst nur ein Verbrechen in Gedanken nachzuweisen. Doch das macht der Polizei keine Kopfwehmerzen. Sie setzt unverdrossen das Werk der Gesellschaftsrettung fort, und im Geiste jenes päpstlichen Legaten, der den „Christen“ vor einer Schlacht gegen die Abgötzen zurief: „Schlagt sie Alle todt — der Herr kennt die Seinen!“ sagt sie, die heilige Polizei — „verhaften wir Alle — die Richter werden ihre Leute schon kennen!“

Wie diesen in Paris und in der Provinz unter dem Regiment des verdächtigen Gesetzes: ein Wort eines Trunkenboldes oder eines Narren — die Erwähnung eines Namens im Brief eines des Anarchismus Verdächtigen — kann Jeden ins Gefängniß bringen. Ein Schneider wurde verhaftet, weil ein Mahnbrief von ihm in der Tasche Sebastian Faures gefunden wurde, dem er einen Anzug gemacht hatte. Frauen und sogar Kinder sind ohne allen und jeden Grund ins Gefängniß geworfen worden.

## Nach Sibirien verbannt.

Erzählung von Friedrich Thieme.

(3. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Nun wohl, so lassen Sie mich ohne Umschweife sprechen. Ich bin kein Phrasenheld, wissen Sie. Ich liebe Ihre Töchter, Herr Sidoriski.

Ah —

Sophia —

Sie überraschen mich.

(Diese Versicherung enthielt die Wahrheit: Lazareff überraschte ihn wirklich, denn die Ahnung, welche Sidoriski gehegt, bewegte sich auf ganz anderem Gebiete; er hatte nämlich im ersten Augenblicke gefürchtet, der Andere wolle ihn um ein Darlehen angehen.)

Lazareff rückte näher heran.

Wirklich? entgegnete er. Ich dachte, Sie wüßten es. Doch, gleichviel — ich bin ein anständiger Mann, Herr Sidoriski, und aus guter Familie. Ich bekleide einen angesehenen Posten und kann eine Frau standesgemäß erhalten.

Ich weiß es.

Nach mehr — hier sprach Lazareff leiser — ich darf mich der Hoffnung hingeben, bald eine vornehme und einflußreiche Stellung einzunehmen. Mein Vater, der Gouverneur von Tobolsk — Sie kennen ihn?

Ich habe die Ehre.

Er ist alt und trägt sich mit dem Plane, seine Entlassung zu nehmen. Er wünscht den Rest seiner Tage in Petersburg zu verbringen, wissen Sie. Seinen Bemühungen ist es gelungen, den Minister für mich zu interessieren — ich bin zu seinem Nachfolger designirt.

Ich gratulire.

Aber die Herren Bourgeois waren zufrieden. Jeden Morgen, wenn sie ihre Zeitungen lasen, schmunzelten sie behaglich: „Ah, sie arbeitet gut, diese gute Polizei; sie erlöst uns von der Pest des Anarchismus. Wir können ruhig schlafen. Die gute Polizei wacht, und sie steht für Alles gut.“

Aber ach, die Kochtöpfe plagen weiter; in zwei Mietwohnungen wären um ein Haar zwei Polizeikommissare, die sich nach angeblichen Selbstmorden erkundigen wollten, von Sardinienbläsen getödtet worden, die ein geheimnißvoller, sich Nabardy nennender Unbekannter horthin gelegt hatte. Eines schönen Abends wirft Henry seine Bombe mitten unter die Gäste des Bahnhof-Hotels (Hotel Terminus); eines schönen Morgens reißt sich ein Anarchist den Bauch auf bei dem Versuch, die Madeleine-Kirche in die Luft zu sprengen; und gestern kündigten die nach Sensationsnachrichten hungernden Zeitungen in großen Buchstaben an, daß eine für den Senat bestimmte Bombe gegenüber in dem Restaurant Foyot geplatzt sei und Herrn Laurent Tailhade, der dort mit seiner Geliebten zu Abend aß, mit Splintern gepfeffert habe.

Dieser Herr Tailhade ist derselbe anarchistische Litterat, welcher am Tage nach dem Baillant'schen Attentat das epische Wort von der „schönen Geste“ und der Erbarmlichkeit des menschlichen Heerden-Gefühls dem Zaum seiner Bahne entfahren ließ.

Die Polizei hat den Kopf verloren. Sie glaubte, den anarchistischen Attentaten, wenn ihr das in den Kram passen und ihren Interessen entsprechen würde, nach Belieben ein Ziel setzen zu können.

Sie sagte sich: Ich habe die Anarchie in Frankreich auf die Beine gebracht und losgelassen; ich habe ihr Geld für ihre ersten Zeitungen und Lockspiegel für ihre ersten Thaten gegeben, die zwar einige dumme Esel kompromittirten, aber die noch blümmeren Spießbürger erschreckten und von meiner Nützlichkeit und Nothwendigkeit überzeugten. Heute ist es in meinem Interesse, daß das Dynamit schweige, daß die Anarchie sich todt stellt — bis zur nächsten Aufführung.

Sie täuscht sich, die gute Polizei. Man hat Fanatiker und Verrückte gelehrt, sich der Sprengstoffe zu bedienen; und jetzt zeigen sie, daß sie etwas gelernt haben — sie ahmen Baillant nach und scheeren sich den Zensur um die Erlaubniß der Polizei. Das Aufheben, das die Presse von den Anarchisten gemacht hat, war für sie eine Aufmunterung; und die unbarmherzige Strenge, mit der man sie verurtheilt, schwächtert sie nicht ein — im Gegentheil reizt sie nur noch mehr. Emil Henry fordert den Märtyrertod; er gesteht Verbrechen,

Danke. Ich sage Ihnen das selbstverständlich nicht, Ihr Urtheil zu meinen Gunsten zu bestechen. Ich weiß, daß ein Ehrenmann, wie Sie, allen äußeren Verlockungen unzugänglich ist. Ich erwähne diese Dinge nur, weil die Bitte, die ich an Sie richten will, mich dazu verpflichtet.

Sie wollen —

Um Sophias Hand bitten, werther Herr!

Wladimir Sidoriski zupfte verlegen seinen Bart, indes Lazareff, ihn erwartungsvoll anschauend, in bittendem Tone weiter sprach:

O, weisen Sie mich nicht zurück, Herr Sidoriski, haben Sie Vertrauen zu mir, zu meiner Liebe, zu meiner Ehre! Erwägen Sie —

Ich habe nichts zu erwägen, Herr Lazareff“, unterbrach der Kaufmann etwas kurz den Sprecher. Sie haben sich an die falsche Adresse gewendet, bei der Vermählung meiner Tochter leitet mich nur ein Gesichtspunkt: ihr Glück. Deshalb überlasse ich es Sophia selbst, ihren Gatten zu wählen, denn sie und nicht ich, muß mit ihm leben. Meine Tochter ist edel und vernünftig, sie wird eine Wahl treffen, die ich billigen kann. Finden Sie diesen Standpunkt nicht berechtigt?

Gewiß — er ist derjenige eines edlen Mannes.

Nun wohl — haben Sie schon mit Sophia gesprochen?

Nein.

So bin ich genöthigt, Sie an meine Tochter zu verweisen. Was diese beschließt, werde ich gut heißen. Vermögen Sie Sophias Neigung zu gewinnen, so werde ich Sie mit Freuden als Sohn an mein Herz drücken.

Ich danke Ihnen Herr Sidoriski. Ich benutze sofort Ihre Erlaubniß, dem Fräulein meine Seele zu erschließen. Ich denke, setzte Lazareff mit selbstgefälligem Lächeln hinzu, wir werden übereinkommen.

die er nie begangen hat — er ist ein Splittist, ein Buddhist — der Buddhismus hat in der Pariser Gesellschaft viele Anhänger — und er glaubt, sein Blut sei berufen, die Welt zu verjüngen.

Die Polizei wollte durch ihre Massenverhaftungen den Glauben an eine große Verführung erwecken, die sich über ganz Frankreich erstreckt. Heute muß sie zerknirscht bekennen, daß sie nur einen Haufen armer Teufel gepackt hat, die sie wieder laufen lassen mußte, während die wirklich Gefährlichen frei herumgehen; sie gesteht zu, daß es keine anarchistische Verführung giebt, daß die Dynamiter stets auf eigene Faust, individuell handeln, und daß es unmöglich ist, sie zu entdecken, ehe sie irgend eine verbrecherische That begangen haben. Sie kann sie nicht einmal nach begangener That fassen, außer wenn ihr ein Zufall zu Hilfe kommt. Und wenn sie einen Anarchisten hat, der von dem Rauche einer Explosion noch ganz schwarz ist, so sagt sie mit dummem Gesicht: „Den kenne ich gut — ich habe seine Photographie und die Tabelle seiner Körpermessungen; ich suche ihn schon lange — er ist mir nur stets ent schlüpft.“

Die Polizei hat kein Glück: wenn sie den Attentaten nicht zuvorkommen kann; so hat sie das Pech gehabt, die Bankiers des Anarchismus zu entdecken. Man ist in den Papieren, die man bei Anarchisten beschlagnahmt hat, auf sehr seltsame Sachen gestoßen. Rothschild stand durch Vermittlung seines Vertrauensmannes Lafoet, in ständiger Verbindung mit den „Genossen“; der Anarchist Malote, der augenblicklich in London ist, hatte bei ihm ein offenes Konto; wenn er Geld nöthig hatte, so brauchte er nur an Rothschilds Kasse zu klopfen; der Anarchist Lournadre erhielt eine Dankagung Rothschilds warum, weiß man nicht. Er ist soeben in Freiheit gesetzt worden, dank — ohne Zweifel — der Vermittlung des allgewaltigen Geldmannes. — Die Herzogin von Uzes, die dem General Boulanger über 3 Millionen Francs gegeben hat, war ebenfalls die Geldspenderin der Anarchisten, die sie ihrer Ergebenheit versicherten. Das Syndikat der Wechselmakler von Paris hatte eine besondere Kasse für den Anarchismus, um zu verhindern, daß sich auf der Börse die Pistolenschüsse des Anarchisten Gallau wiederholten. Sebastian Faure, der bei einem Wechselmakler angestellt war, mußte als Vermittler dienen; das würde die 500 Francs-Scheine erklären, die er so häufig auswechselte und die vermutlich aus dieser geheimen Kasse stammten; denn seit Jahren weiß man nicht, wovon er lebt. Desgleichen fand man zahlreiche Briefe von Geistlichen, die Geldsendungen ankündigten und weitere versprochen. Sebastian Faure, der während der Diktatur des Constans sich der unerklärlichsten

Was giebt es Vater? fragte Sophia, die in diesem Augenblicke eintrat und die letzten Worte des Kaufmanns gehört hatte.

Sidoriski erwiderte: Herr Lazareff wünscht Dir etwas zu sagen, mein Kind. Und zwar ist es ein Thema, das meine Gegenwart nicht wünschenswerth erscheinen läßt.

Das schöne Mädchen blickte ihn befremdet an. Er beantwortete ihren Blick nur mit einem väterlichen Lächeln, fuhr sanft mit der Hand über ihr blondes Haar und ging hinaus.

Lazareff hatte sich erhoben und dem jungen Mädchen genähert.

Wollen Sie mich anhören, verehrtes Fräulein? wandte er sich mit ehrfurchtsvoller Verehrung an Sophia, die noch immer erstaunt ihrem Vater nachschaute.

Warum sollte ich nicht? erwiderte sie höflich. Bitte sprechen Sie. Aber wollen Sie sich nicht setzen?

Nein — Sie gestatten — das Sitzen — was ich zu sagen habe, sagt sich stehend besser.

Bitte —

Sie ließ sich ihm gegenüber auf einem Sessel nieder und hielt den Blick erwartungsvoll auf ihn gerichtet.

Zwan Lazareff begann, in ziemlich schwülstigen Phrasen die er mit den entsprechenden theatralischen Gesten begleitete, seine Seele zu entlasten. Er sprach von der heißen Gluth seines Herzens, von dem tiefen, aufrichtigen Ernst seiner Leidenschaft. Er versicherte, daß er nicht leben könne ohne Sophia und daß er ihr alles, was er besitze, zu Füßen lege, seine Stellung, seinen Reichthum, sein Herz. Sie sollte seine Gebieterin, seine Herrin sein. Sie möge ihn erhören und nicht zeitweilig unglücklich machen. Ja, als er wahrnahm, daß seine glühenden Beteuerungen auf seine Zuhörerin keine sichtbare Wirkung äußerten, daß sie seinen Worten ohne irgend welche höhere





**Vertigte Delfarben**  
 für alle Sorten zum Gebrauch.  
 Parquet-Bohner, Bohnermilch,  
 Fußbodenöl und Lacke  
 in bester, schnell trocknender Qualität.  
 Pinsel, Weißwände, Seccative etc.  
 Drogen u. Farben  
**Ferd. Kayser, Breitestraße 81**

**Aufbürste-Farben**  
 für jegliche Stoffe.  
**Ferd. Kayser, Breitestr. 81.**

**Doppel-Kümmel,**  
 die Flasche 60 u. 75 Pf.  
**Echten Nordhäuser,**  
**ff. Liqueure**  
 empfiehlt in nur feinsten Qualitäten  
**F. P. Ahrens,**  
 Lübeck, Königstr. 73.

Empfehle gute  
**Speise-**  
**Kartoffeln**  
 zum billigsten Preise, frei Haus.  
**Johns. Dräger jun.,**  
 Krähenstraße 14.

**Zur Bauzeit**  
 empfiehlt  
 Drahtstifte, Schrauben,  
 Fenster- und Thür-Beschläge,  
 Guss- u. Stahl- u. Dach-Fenster,  
 Kamin-schieber, Regentasten,  
 Röhrenauslässe, Closetbeden,  
 Eiserne Sparherde,  
 Amerik. und Regulir-Ofen,  
 Da ch p a p e  
 sowie  
**Prima Werkzeuge**  
 für  
 Maurer, Zimmerer, Tischler,  
 zu billigen Preisen die  
**Eisen- und Werkzeug-Handlung**  
 von  
**Carl Buchholtz,**  
 Lübeck,  
 Fackenburg Allee 10.

Guten gebrannten Caffee,  
 Pfd. 90 und 100 Pf.,  
 feinste Margarine,  
 Pfd. 80 Pf.,  
 prima weißes Schmalz,  
 Pfd. 60 Pf.,  
**Silfitter Käse, fett u. picant**  
 Pfd. 80 Pf.,  
 guten holstein. Käse,  
 Pfd. 30 Pf.,  
 sowie sämtliche  
**Colonialwaaren**  
 in guter Qualität und zu billigsten Preisen empfiehlt  
**Ludwig Nöck,**  
 Obere Hühnerstraße Nr. 9.

**Aug. Maass,**  
 Mühlenstraße 10.  
 Magazin für Haus- und  
 Küchengeräth.  
 Empfehle zu billigen Preisen:  
 Dringmaschinen | Holzwaaren  
 Plättisen | Bürstenwaaren  
 Plättispaunen | Büttcherwaaren  
 Plättisreiter | Holz- u. Blechschabe  
 Zengleinen | Messerwaaren  
 Flammern | Drahtwaaren  
 Waschrüfel  
**Petrolenmischer, bestes Fabrikat,**  
 besonders billig.  
 Reparaturen werden in eigener  
 Werkstatt prompt ausgeführt.  
 Bei completen Kücheneinrichtungen  
 bedeutenden Rabatt.  
 Emailirte Kochgeschirre erster und  
 zweiter Wahl, besonders billig.  
 Preise im Schaufenster.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
 Einem geehrten Publikum von Lübeck und Umgegend hierdurch die ergebene An-  
 zeige, daß ich mit dem heutigen Tage  
**35 Große Altefahre 35**  
 ein  
**Colonial- und Gettwaaren-Geschäft**  
 verbunden mit  
**Schiffszutensilien**  
 eröffnet habe.  
 Es soll stets mein Bestreben sein, durch aufmerksame Bedienung, gute Waaren  
 und solide Preise mit dem Vertrauen eines geehrten Publikums zu erwerben und  
 bitte um gütiges Wohlwollen.  
**Martin Pahl.**

**H. Wils, Möbel-Fabrik,**  
 43 Beckergrube, Lübeck, Beckergrube 43.  
 Empfehle mich mit meinen  
**selbstverfertigten Mobilien**  
 unter Garantie. Verlaufe für Fabrikpreise, wozu jeder Händler einläuft.  

Vertikows	von Mk. 20,- an	Sophas	von Mk. 30,- an
Bleiderschränke	" " 21,- "	Holzkühlsch.	" " 5,50 "
Bettstellen	" " 18,- "	Rohrstühle	" " 3,50 "
Waschtische	" " 5,50 "	Sophatische	" " 18,- "
Kommoden	" " 18,- "	Stummelstühle	" " 4,- "
Ausziehtische	" " 20,- "	Spiegel	" " 1,50 "

 u. s. w. u. s. w.

**Ausschuss-Rahm-Käse,** Pfd. 40 Pfg.  
**Engelsgrube 34. H. Wiedow, Wakenitzstraße 5 c.**

**Ludwig Hartwig, Obertrave 8,**  
 empfiehlt sein Lager in  
**Steingut-, Glas-, Bürsten- u. leicht beschädigten**  
**Emaille-Waaren**  
 in reichhaltiger Auswahl zu billigsten Preisen.

**Wakenitz-BelleVue**  
 Donnerstag, den 12. April 1894:  
**Familien-Abend.**  
 Anfang 8 Uhr. Ende 2 Uhr.  
 Zum Besuch ladet freundlichst ein  
**O. Lehmann Wwe.**

**Geschäfts-Eröffnung.**  
 Hierdurch erlaube mir die ergebene Anzeige  
 zu machen, daß ich  
**Ratheburger Allee 25**  
 eine  
**Barbier-, Frisir- u. Haarschneidestube**  
 eröffnet habe.  
 Indem ich altbekannte, gute Bedienung zu-  
 sichere, bitte ich um geneigten Besuch.  
 Hochachtungsvoll  
**H. Hackmann,**  
 Mühlenstr. 5 und Rathburger Allee 25.

**Geschäfts-Eröffnung**  
 Allen Freunden und Bekannten, sowie  
 dem geehrten Publikum Lübeck's und  
 Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich  
 das in der  
**Sandstraße Nr. 23**  
 von Herrn J. Franck, F. Höpener  
 Nachf., bisher betriebene  
**Delwaaren-, Gut- und**  
**Milch-Geschäft**  
 vom heutigen Tage an weiter führen  
 werde und halte ich mich Allen bei Be-  
 darf bestens empfohlen.  
 Hochachtungsvoll  
**Eduard Hirsekorn.**

**Harmonikas**  
 in allen Größen  
 empfiehlt billigst  
**Aug. Evers,**  
 Lübeck, Hühnerstraße 17.  
**Feuerungs-Geschäft und**  
**Bierhandlung**  
 von F. Corda, Schmiedestraße 9.

**Streichfertige Delfarben,**  
 genau nach Muster,  
 alle in's Maltsch schlagende Artikel,  
 wie auch Carbolinum empfiehlt  
**Hansa-Drogerie**  
 Hans Fock, Lübeck,  
 Fackenburg Allee 10.

**Hefenmehl**  
 (Backmehl)  
 schnell und sicher backend.  
 Dasselbe ist von Herrn Dr. phil. Th. Wetzeke,  
 vereidigter Chemiker, untersucht und für gut  
 befunden.  
**Ed. Roggenkamp,**  
 Fleischhauerstr. 52.  
 Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

**Carl Buchholtz**  
 Lübeck,  
 Fackenburg Allee 10.  
 Ia. Verzinkte Drahtgeflechte,  
 Zann- u. Stachelstahl-draht,  
 Eisner, Harken, Haken,  
 Forken, Hakenhaken u. s. w.  
**Gartenmöbel**  
 empfiehlt billigst

**W. Schulze,**  
 J. C. Mamerow's Nachfolger  
 Lübeck, Alstraße 31,  
 empfiehlt einem hiesigen sowie auswärtigen  
 Publikum seine  
 Messerfabrik und Dampfschleiferei,  
 Siebmacherei und Anfertigung von  
 Drahtarbeiten, verb. m. Schärfen von  
 Rassemühlern, Stahlwaaren all. Art.

**Pa. BratenSchmalz**  
 n Pfd. 60 und 80 Pf.  
 empfiehlt  
**Carl Schröder,**  
 Obere Hühnerstraße 6.  
**Krautfurter Süßrahm-Margarine,**  
 Mark's, Extra  
 empfiehlt per Pfd. 80 Pf., 2 Pfd. 1,60 Mk.  
**W. Scharfenberg,**  
 Al. Kiefern 8.

**Gutlache** (schwarz, braun, blau,  
 empfiehlt  
**C. F. Alm, Drogist,**  
 Postenstraße 18, Molsinger Allee 6a.

**Feine Eier-Kartoffeln,**  
 Jah 40 Pf., sackweise billiger.  
**H. Wiedow,**  
 Engelsgrube 34. Wakenitzstraße 5 c.

**Ruhbaum-Wohnungseinrichtung:**  
 1 Sopha, 4 Stühle, 1 Sophatisch,  
 1 Vertikow, 1 Weilerspiegel, 1 Re-  
 gulator, 2 Silber, 1 Kleiderschrank,  
 1 zweifchl. Bettstelle mit Matratze,  
 1 Waschtisch, 1 Küchenschrank,  
 1 Tisch  
**für 170 Mk.**  
**Heinr. Schmüse, Möbelfabrik,**  
 Dankwartstraße 34.

Prima alten holl. und holstein. Käse,  
 ff. ger. Landmettwurst  
 bei **H. K. Kleckbush, Krähenstraße 12.**

Bestellungen nach Maß, sowie sämtl.  
 Reparaturen werden zu solchen Preisen schnell  
 und sauber hergestellt.  
**Robert Kroll, Schuhmacher,**  
 Grönzforde Allee 111a, part.  
 Bitte Freunde und Genossen bei meinem Unter-  
 nehmen mich zu unterstützen.

**Verkäufe.**  
 E. H. febl. Haus, v. i. d. Ludwigstraße  
 ist billig zu verk. Näh. Ludwigstr. 10 1.

Fortzugshalber zu verkaufen:  
**Eine Bude.**  
 Glockengießerstraße 77, Lüdingshof 7.

**Zu vermieten.**  
 Zum 1. Juli eine  
**Wohnung**  
 zu verm., z. Preise von 170 Mk. Rahlhorststr. 48a.  
 Zu verm. 1 Wohnung, enth. 2 Stuben, Küche  
 und Keller. **Sebanstraße 10.**

Zu vermieten ein  
**Laden mit Wohnung**  
 vor dem Thore. Zu erst. in der Exp. b. Blatt.

Zum 1. Juli eine Part.-Wohnung mit Laden  
 und hellem Keller, für jedes Geschäft passend, zu  
 vermieten. Näheres Stavenstraße 25, 1. Etg.

**2 Wohnungen.** Eine Stube und Küche,  
 eine Stube und Kammer. Näheres daselbst  
 Belzerstraße Nr. 18.

Zu vermieten: Zwei Wohnungen im Gang.  
 Näheres Hühnerstraße 108.

Ein freundliches Part.-Zimmer zu vermieten,  
 für 1 bis 2 junge Leute. **Friedenstraße 18.**

Zu verm. ein gutes Logis, part., u. vorne.  
 Balauerföhr 35, part., rechts.

Zu vermieten ein **billiges Logis.**  
**Hundestraße 23.**

Ein möbl. Zimmer. **Mascheide 15.**

**Vermischtes.**  
**Schirmreparaturen**  
 auch Ueberziehen  
 rasch, sauber, billig.  
**Pfaffenstrasse 9.**  
 Feine und grobe Wäsche wird sauber  
 gewaschen und gepflegt.  
**Ratheburger Allee 25, part.**

Zum Leidenankleiden empfiehlt sich  
**D. Heitmann, Schmiedestraße 21, im Flügel.**

**Der „Süddeutsche Postillon“**  
 Nr. 8  
 erscheint am Sonnabend, d. 14. April.  
 Zu haben in der  
 Exped. des Lübecker Volksboten,  
 Gr. Altefahre 35/37.



